



In Bewegung bleiben, sich sportlich fordern,



stets optimistisch nach vorn schauen,



jeden Tag aufs Neue genießen:

Ein Löwenherz im Dauerlauf

Zweimal erkrankte sie an Krebs. Sie war am Ende ihrer Kräfte. Doch zweimal hat sie die Krankheit besiegt. Inzwischen trainiert sie wieder für den Halbmarathon. DAK-Mitglied BRITTA PETERSEN (32) ist eine Kämpferin und möchte anderen Menschen Mut machen.

Ich ahnte es schon. Aber als ich im Juni 2000 die Diagnose hörte, habe ich den Boden unter den Füßen verloren.“ Morbus Hodgkin. Lymphknotenkrebs. Warum? „Ich habe keine Ahnung, woher das kam. Ich habe nie geraucht, nie getrunken, mich immer gesund ernährt und viel Sport getrieben.“

Es folgte ein halbes Jahr voller Chemotherapie und Bestrahlungen. Im Januar 2001 galt die junge Frau als geheilt. Doch nur eineinhalb Jahre später erkrankte sie erneut. Wieder war es ein Tumor an den Lymphknoten. Wieder stand Chemotherapie auf dem Programm. Zwischenzeitlich ging es Britta Petersen dabei so schlecht, dass sie aufgeben wollte. „Ich hatte solche Schmerzen, ich konnte sie nicht mehr ertragen“, erinnert sich die heute 32-Jährige. Doch sie hat es geschafft. „Die Ärzte sagen, mein Sportlerherz hat mich gerettet.“ Das Team der Station MRC 6 des Hamburger Universitätsklinikums nannte sie „Löwenherz“.

Woher nahm sie die Kraft? „Ich wollte unbedingt wieder laufen“, sagt die Hamburgerin, die bereits mit 13 Jahren Mitglied in der Leichtathletikabteilung des Hamburger Sportvereins wurde. Und: Während der

zweiten Krebserkrankung traf Britta Petersen den Mann, dessen Musik ihr Hoffnung machte, wenn es ihr schlecht ging: André Rieu. Im Februar 2003 fuhr sie zum Konzert nach Braunschweig und traf den Geiger persönlich. „Das war ein unbeschreibliches Erlebnis. Ein Lebenstraum ging in Erfüllung“, erinnert sie sich. „Die Ärzte haben extra die Chemotherapie für mich verschoben.“ Rieus CD „Musik zum Träumen“ gab ihr Mut. „Ich habe mich am Strand laufen sehen und geträumt, wieder gesund zu sein.“ Inzwischen läuft sie in Rieus Heimatstadt Maastricht offiziell im Athletikverein – als Ehrenmitglied und Botschafterin der Hoffnung aus Hamburg.

Nur ein Jahr nach der Therapie trainiert Britta Petersen wieder regelmäßig. Im April 2004 lief sie beim Olympus-Marathon in Hamburg im Trikot der DAK immerhin elf Kilometer lang mit. „Wir sind beeindruckt von ihrem doppelten Kampf gegen die Krankheit und von dieser sportlichen Leistung“, sagt DAK-Landesgeschäftsführer Walter Olgemöller. Ihre Krankenkasse wusste die Krebskranke immer an ihrer Seite. „Unbürokratisch hat die Kasse für mich alles geregelt. Dazu wäre man mit unsagbaren Schmerzen und im Kampf ums Überleben selbst gar nicht in der Lage“, sagt Britta Petersen.

Die Sportlerin hat große Pläne: „Mein größter Traum ist es, beim New-York-Marathon mitzulaufen. Doch jetzt trainiere ich erst einmal für den Halbmarathon.“ Die Lebensweise der Hamburgerin hat sich verändert. Unverändert ist jedoch ihr Lebensmut. „Ich lebe mein Leben im Jetzt und genieße jeden Tag.“ Seit September 2003 geht sie wieder zur Arbeit. „Damit ist ein Stück Normalität zurückgekehrt. Doch die Angst wird immer bleiben.“

Sie selbst steckt voller Lebensmut. Deshalb möchte Britta Petersen auch anderen Mut machen. Sie sammelt Spenden für die Deutsche Krebshilfe und verarbeitet ihre Erfahrungen in einem Buch. „Sag dem Leben, dass ich komme“ lautet der Titel. Auf 56 Seiten schildert die junge Frau Therapiemöglichkeiten und ihre eigenen Erfahrungen.

Zurzeit sucht sie einen Verlag, der ihr Buch veröffentlicht. Die Erlöse sollen der Krebsforschung zugute kommen, damit auch andere Menschen von den neuesten Forschungsergebnissen profitieren können. „Diese Chemotherapie hat mir echt die Schuhe ausgezogen“, sagt Britta Petersen. „Doch das Leben hat mich wieder.“



Das ist die Maxime von Britta Petersen, dem Leben nach der Krankheit mit offenen Armen zu begegnen.



FOTO: JOSEF BRÜCKERT

Britta Petersen

wurde am 20. Dezember 1971 geboren. Mit 13 Jahren wurde sie Mitglied der Leichtathletikabteilung des Hamburger Sportvereins. Im Jahr 2000 erkrankte sie erstmals an Lymphknotenkrebs. Am 12. Januar 2001 galt sie als geheilt. Eineinhalb Jahre später brach die Krankheit erneut aus. Am 14. April 2003 wurde sie nach monatelanger Therapie erneut als geheilt aus dem Krankenhaus entlassen. Am 22. August 2004 lief sie im DAK-Trikot beim Hamburger Blankenese-Lauf.

Spendenkonto:
Deutsche Krebshilfe
Verwendungszweck: 45029815AK
Sparkasse Bonn
Kontonummer: 90 90 93
Bankleitzahl: 380 500 00